



Kinder- und Gewaltschutzkonzept

Heilpädagogische Familien gGmbH

Barrierefreie Version in einfacher Sprache

Stand: 12.02.2026

Worum geht es in diesem Text?

In diesem Text geht es um den Schutz von Kindern und Jugendlichen.

Wir erklären:

- wer wir sind
- was uns wichtig ist
- was Gewalt ist
- wie wir Kinder schützen
- was wir tun, wenn etwas Schlimmes passiert

Der Text ist in **einfacher und gut verständlicher Sprache** geschrieben.

Wer wir sind

Die Heilpädagogische Familien gGmbH unterstützt Kinder, Jugendliche und ihre Familien.

Wir arbeiten

- für die Kinder- und Jugendhilfe Tirol
- für die Behindertenhilfe Tirol

Unsere Angebote sind mobil.

Das heißt: Wir kommen zu den Familien nach Hause.

Wir unterstützen und fördern:

- Kinder und Jugendliche von 0 bis 18 Jahren
- Ihre Eltern werden dabei miteinbezogen und gestärkt

Das **Ziel unserer Arbeit** ist,

dass sich Kinder mit und ohne Behinderung
möglichst **gut entwickeln** können.

Unsere Mitarbeiter*innen sind dazu ausgebildet.

Sie bekommen regelmäßig Schulungen und Unterstützung.

Was uns wichtig ist

Kinder und Jugendliche haben **Rechte**.

Diese Rechte sind sehr wichtig.

Es gibt dazu viele Gesetze.

Zum Beispiel:

- Kein Kind darf benachteiligt werden.
Auch wenn es zum Beispiel eine Behinderung hat,
oder aus einem anderen Land kommt.
- Erwachsene müssen gut für Kinder sorgen.
Zum Beispiel mit Essen oder Kleidung.
- Kinder dürfen nicht geschlagen werden.
- Kinder müssen geschützt werden.
- Kinder dürfen ihre Meinung sagen.
Sie müssen ernst genommen werden.

Wir sagen klar:

Gewalt gegen Kinder ist verboten.

Wir schützen Kinder vor:

- körperlicher Gewalt
 - seelischer Gewalt
 - sexueller Gewalt
 - Vernachlässigung
-

Was ist Gewalt?

Gewalt bedeutet:

Ein Kind wird verletzt oder hat Angst.

Gewalt kann viele Formen haben:

Körperliche Gewalt

Zum Beispiel:

- schlagen oder stoßen
- festhalten oder schütteln

Seelische Gewalt

Zum Beispiel:

- anschreien oder schimpfen
- bedrohen oder Angst machen

Auch wenn Kinder Gewalt **miterleben**, ist das sehr schlimm.

Sexuelle Gewalt

Zum Beispiel:

- unerwünschte Berührungen
- sexuelle Handlungen
- Zeigen von pornografischen Bildern

Vernachlässigung

Zum Beispiel:

- ein Kind bekommt nicht genug Essen oder Kleidung
 - ein Kind bekommt keine Hilfe oder Aufmerksamkeit
 - ein Kind wird oft allein gelassen
-

Wie schützen wir Kinder?

Wir tun viel, damit Kinder sicher sind.

Wir prüfen alle Abläufe unserer Arbeit.

Unsere Regeln für Mitarbeiter*innen

Alle Mitarbeiter*innen müssen:

- freundlich und respektvoll sein
- Kinder bei ihren Sorgen ernst nehmen
- Kinder und Eltern in Gesprächen und durch ihr Handeln stärken
- die Grenzen von Kindern achten
- keine Gewalt anwenden
- Hilfe holen, wenn sie unsicher sind

Mitarbeiter*innen dürfen zum Beispiel **nicht**:

- Kinder mit zu sich nach Hause nehmen
- Kontakt zu den Kindern außerhalb der Arbeit haben

Alle Mitarbeiter*innen unterschreiben diese Regeln.

Gute Auswahl von Mitarbeitenden

Neue Mitarbeitende müssen:

- Eine passende Ausbildung haben
- Strafregister-Bescheinigungen vorlegen
- Sich klar zum Kinderschutz bekennen

Schulungen

Unsere Mitarbeiter*innen bekommen:

- Schulungen zum Kinderschutz
- Unterstützung im Team und in der Supervision
- Gespräche über schwierige Situationen

Kinderschutz-beauftragte

Es gibt bei uns besondere Personen.

Sie heißen Kinderschutz-beauftragte.

Ihre Namen sind

Rebecca Oberhuber und **Clemens Kofler**.

Ihre Aufgaben sind:

- auf den Schutz von Kindern achten
- unsere Mitarbeitenden gut dafür schulen
- bei Verdacht auf Gewalt unterstützen

Kinder, Eltern und Mitarbeiter*innen können sich an sie wenden.

Mitbestimmung von Kindern

Kinder dürfen **mitreden**.

Zum Beispiel:

- bei Entscheidungen, die sie betreffen
- bei Gesprächen über ihre Förderung

Manchmal müssen Erwachsene entscheiden.

Zum Beispiel:

- wenn ein Kind in Gefahr ist

Ganz wichtig ist:

dass Kinder „**Nein**“ sagen lernen,
wenn ihnen etwas unangenehm ist.

Zum Beispiel eine Berührung.

Beschwerden

Wenn jemand unzufrieden ist oder sich Sorgen macht:

- Eltern können mit Mitarbeiter*innen oder ihrer Leitung sprechen

- Kinder dürfen sagen, wenn ihnen etwas nicht gefällt
- Beschwerden können auch anonym sein.

Wie haben dafür eine Mailadresse oder einen Briefkasten.

Die Adressen stehen auf unserer Homepage:

www.hpfamilien.at

Alle Beschwerden werden **ernst genommen**.

Was tun wir bei Verdacht auf Gewalt?

Wenn jemand glaubt:

Einem Kind geht es nicht gut.

Dann haben wir Pläne,

was zu tun ist:

1. Wir schauen genau hin
2. Wir sprechen mit der Leitung darüber,
oder den Kinderschutz-beauftragten.
Wir können uns auch im Team beraten.
3. Wir holen Hilfe und Unterstützung von außen.
Dazu gibt es bestimmte Stellen.

Wenn ein Kind in **großer Gefahr** ist:

- informieren wir sofort die Kinder- und Jugendhilfe
- oder rufen den Notruf

Der Schutz des Kindes ist immer am wichtigsten.

Alles wird dokumentiert.

Schutz im Internet und bei Fotos

Wir gehen vorsichtig mit Fotos und Videos um.

Das heißt:

- keine Fotos von Kindern im Internet

- keine Fotos auf Social Media
- Fotos nur mit Zustimmung der Eltern

Wir gehen auch vorsichtig mit allen Dingen um,
die wir von Kindern und Familien wissen.

Qualität und Kontrolle

Wir prüfen regelmäßig:

- ob unsere Regeln gut eingehalten werden
- ob Kinder gut geschützt sind

Wir verbessern unsere Arbeit ständig.

Hilfe von außen

Es gibt auch Hilfe außerhalb unserer Einrichtung.

Zum Beispiel:

- Kinder- und Jugendanwaltschaft
- Kinderschutz-zentren
- Kinder- und Jugendhilfe

Diese Stellen helfen Kindern, Eltern und Familien.

Wichtig

Diese barrierefreie Version erklärt die wichtigsten Inhalte.

Das vollständige Schutzkonzept enthält mehr Details.

Wenn du Fragen hast oder Hilfe brauchst:

Sprich mit unseren Mitarbeiter*innen.

Kinder sollen sicher aufwachsen.

Dafür setzen wir uns ein.